

Verlegung von Parkett und Designbodenbelägen in Wohn- und Hotelbereichen mit Wassereinwirkung

Erstellt von der Technischen Kommission Bauklebstoffe (TKB) im
Industrieverband Klebstoffe e.V., Düsseldorf

unter Mitwirkung von



BSR

Bundesverband der vereidigten Sachverständigen für Raum und Ausstattung e.V.

Frankenwerft 35, 50667 Köln

www.bsr-sachverstaendige.de



BV FGB

Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz

Solmsstraße 4, 60486 Frankfurt

www.farbe.de



BVPF

Bundesverband Parkett und Fußbodentechnik

Kronenstraße 55 – 58, 10117 Berlin

www.bv-parkett.de



EPLF

Verband der Europäischen Laminatbodenhersteller e.V.

Mittelstr. 50, 33602 Bielefeld

Rue Defacqz 52, 1050 Brussels, BELGIEN

www.eplf.com/de



FEB

Fachverband der Hersteller elastischer Bodenbeläge e.V.

An der alten Kirche 25 a, 48165 Münster

www.feb-ev.com



MMFA

Verband mehrschichtig modularer Fußbodenbeläge e.V.

Mittelstr. 50, 33602 Bielefeld

www.mmfa.eu



vdp

Verband der Deutschen Parkettindustrie e.V.

Flutgraben 2, 53604 Bad Honnef

www.parkett.de



ZVR

Zentralverband Raum und Ausstattung

Ferdinand-Braun-Str. 26, 74074 Heilbronn

www.zvr-info.de

Zusammenfassung

Der zunehmende Wunsch von Architekten und Eigentümern nach Boden- und Wandbelägen, die nicht aus keramischen Fliesen und Platten bestehen, hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Die Tatsache, dass in Wohn- und Hotelbereichen mit Wassereinwirkung die Abdichtungen im Verbund mit Parkett und Designbeläge bisher nicht in der MVV TB 2025/1 oder in anderen allgemein gültigen Richtlinien beschrieben wird, macht Ausführungen mit diesen Belägen in diesem Anwendungsbereich zu Sonderkonstruktionen [14]. Das vorliegende TKB-Merkblatt 22 schließt hierbei die Lücke zwischen allgemein anerkannten Regeln der Technik und Sonderkonstruktion für den ausführenden Handwerker, da Ausführungen mit Parkett- und Designbelägen erfolgreich unter Beachtung der Hinweise in diesem Merkblatt und den Herstellervorgaben durchgeführt werden können.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
2	Wassereinwirkungsklassen nach DIN 18534-1 [1]	4
2.1	Wassereinwirkungsklassen und geeignete Untergründe – Anwendungsbeispiele in Anlehnung an DIN 18534-1 [1].....	4
3	Allgemeine Anforderungen an Designbodenbeläge oder Parkett	7
3.1	Designbodenbeläge	7
3.1.1	Normative Anforderungen	7
3.1.2	Spezielle Anforderungen an Designbodenbeläge in Nassräumen.....	7
3.2	Parkett	7
3.2.1	Normative Anforderungen	7
3.2.2	Spezielle Anforderungen an Parkett	7
4	Planung	8
5	Verlegung.....	8
5.1	Verlegung von Designbodenbelägen am Boden	8
5.1.1	Untergrundvorbereitung.....	8
5.1.2	Kleben der Dichtbahn.....	8
5.1.3	Kleben des Belages.....	9
5.2	Verlegung von Designbodenbelägen an der Wand	9
5.2.1	Untergrundvorbereitung.....	9
5.2.2	Kleben der Dichtbahn.....	9
5.2.3	Kleben des Belages.....	9
5.3	Verlegung von Parkett am Boden.....	9
5.3.1	Untergrundvorbereitung.....	9
5.3.2	Kleben der Dichtbahn.....	9
5.3.3	Kleben des Parketts.....	10
6	Reinigung und Pflege.....	10
7	Literaturverzeichnis.....	10

1 Einleitung

Die Verlegung von Parkett oder Designbodenbelägen¹ in Wohn- oder Hotelbereichen mit Wassereinwirkung (dies sind insbesondere: Badezimmer, Toiletten, Wohnküchen oder ähnliches) wird in Mitteleuropa ausgeführt, ist möglich und in anderen Ländern gängige Praxis.

In Mitteleuropa dominiert in diesen Bereichen die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, ggf. in Verbindung mit Abdichtungen bei mäßiger, hoher und sehr hoher Wassereinwirkung. Die Abdichtung im Verbund mit Fliesen und Platten ist daher über die MVV TB 2025/1 Anhang 15 2.6.1 geregelt [10]. Dagegen ist die Abdichtung im System mit Parkett und Designbodenbelägen nicht geregelt.

Dieses Merkblatt befasst sich mit dem Einsatz von geklebtem Parkett und geklebten Designbodenbelägen am Boden und an der Wand in Bereichen der Wassereinwirkungsklassen W0-I bis W2-I nach DIN 18534-1 [1] in Wohn- und Hotelbereichen.

Je nach zu erwartender Wassereinwirkung ist der Einbau einer Abdichtung im System mit Eignungsnachweis (z. B. abP oder ETA) notwendig. Das Bauwerk wird durch die Abdichtung gegen eindringendes Wasser aus der Belageebene geschützt.

Die Eignung und Verwendung von Parkett und Designbodenbelägen in Bereichen mit Wassereinwirkung von Wohnhäusern und Hotels wird bislang ausschließlich in Herstellerempfehlungen beschrieben. Allgemein gültige Richtlinien und Verlegeempfehlungen für Wohn- und Hotelbereiche sind bisher nicht vorhanden.

Notwendige Vorgaben zur Verlegung von Designbodenbelägen oder Parkett sind in den Ausführungsnormen DIN 18365 [2] bzw. DIN 18356 [3] und zusätzlich zu Abdichtungen im Verbund in DIN 18534-1 [1] enthalten.

Andere Bodenbeläge, wie z. B. PVC-Bahnenbeläge, Elastomer- und Linoleumbeläge, Teppichböden sowie Design- und Sichtspachtelmassen sind nicht Gegenstand dieses Merkblatts.

Dieses Merkblatt entspricht dem Stand der Technik und dem allgemeinen Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Hiervon abweichende Herstellervorgaben sind zu beachten.

2 Wassereinwirkungsklassen nach DIN 18534-1 [1]

Die Norm DIN 18534-1 [1] beschreibt in Kapitel 5.1 Wassereinwirkungsklassen für Boden- und Wandflächen in Nassräumen. Sie unterscheiden sich in der Art und Intensität der Einwirkung. Daraus ergibt sich, welche Art von Abdichtung erforderlich ist.

2.1 Wassereinwirkungsklassen und geeignete Untergründe – Anwendungsbeispiele in Anlehnung an DIN 18534-1 [1]

In der folgenden Tabelle sind die Wassereinwirkungsklassen und Anwendungsbeispiele für die in diesem Merkblatt beschriebenen Anwendungsbereiche dargestellt.

Wassereinwirkungsklasse	Wassereinwirkung		Anwendungsbeispiele ^{a), b)}
	Intensität	Art	
W0-I	gering	Flächen mit nicht häufiger Einwirkung aus Spritzwasser	<ul style="list-style-type: none"> Bereiche von Bodenflächen in häuslichen und Hotelbereichen ohne Ablauf z. B. Gäste-WCs, separate WCs Bereiche von Wandflächen über Waschbecken in häuslichen und Hotel-Bädern
W1-I	mäßig	Flächen mit häufiger Einwirkung aus Spritzwasser oder nicht häufiger Einwirkung aus Brauchwasser, ohne Intensivierung durch anstauendes Wasser	Bodenflächen in Bädern mit bodengleichen Duschen mit Duschabtrennung <ul style="list-style-type: none"> Bodenflächen in Bädern ohne/mit Ablauf ohne hohe Wassereinwirkung aus dem Duschbereich Wandflächen über Badewannen und in Duschen in Bädern
W2-I	hoch	Flächen mit häufiger Einwirkung aus Spritzwasser und/oder Brauchwasser, vor allem auf dem Boden, zeitweise durch anstauendes Wasser intensiviert	<ul style="list-style-type: none"> Bodenflächen mit Abläufen und/oder Rinnen Bodenflächen in Räumen mit bodengleichen Duschen ohne Duschabtrennung

^{a)} Es kann zweckmäßig sein, auch angrenzende, nicht aufgrund ausreichender räumlicher Entfernung oder nicht durch bauliche Maßnahmen (z. B. Duschabtrennungen) geschützte Bereiche, der jeweils höheren Wassereinwirkungsklasse zuzuordnen.

^{b)} Je nach erwarteter Wassereinwirkung können die Anwendungsfälle verschiedenen Wassereinwirkungsklassen zugeordnet werden.

Die Wassereinwirkungsklasse sowie Art und Ausführung der Abdichtung sind vom Planer unter Berücksichtigung der DIN 18534-1 [1] vorzugeben.

Untergründe können nach DIN 18534-1 [1] feuchteempfindlich oder feuchteunempfindlich sein. Abge-

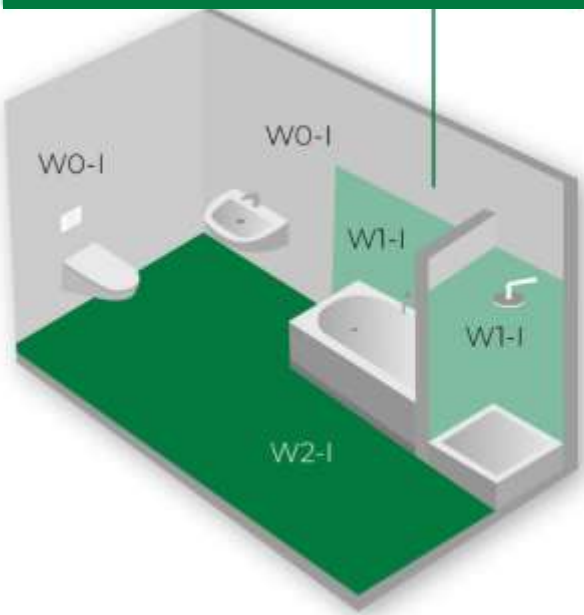
¹ In diesem Merkblatt wird der Begriff Designbodenbeläge als Oberbegriff auch synonym für LVT (Luxury Vinyl Tiles) benutzt.

leitet aus DIN 18534-1 [1] ergibt sich nachfolgende Übersicht:

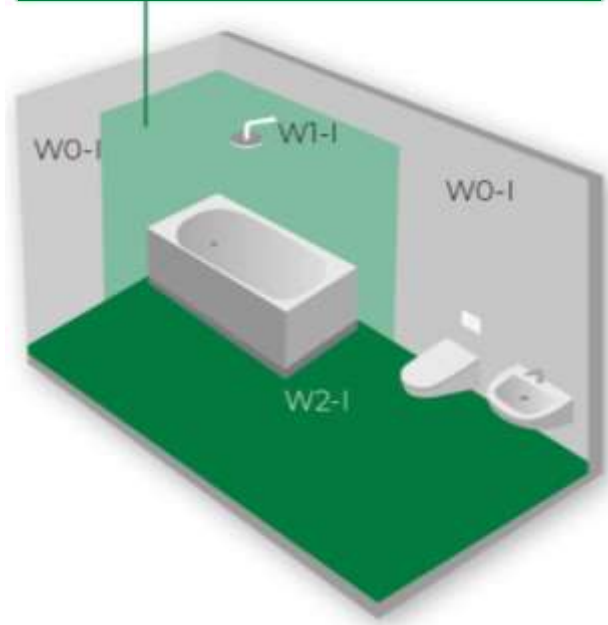
	Abdichtung erforderlich	geeignete Untergründe	Beispiele
W0-I	nein, sofern Oberfläche wasserabweisend ist	feuchteempfindliche	Calciumsulfat-estrich, Gipsputz, Gipsfaserplatten, Holzwerkstoffplatten
		feuchteunempfindliche	Beton, Zement-estriche, Zement-putze, zementgebundene Bau-platten
W1-I	ja	feuchteempfindliche	Calciumsulfat-estrich, Gipsputz, Gipsfaserplatten, Holzwerkstoffplatten
		feuchteunempfindliche	Beton, Zement-estriche, Zement-putze, zementgebundene Bau-platten
W2-I	ja	feuchteunempfindliche	Beton, Zement-estriche, Zement-putze, zementgebundene Bau-platten

Anwendungsbeispiele: = W1-I = W2-I

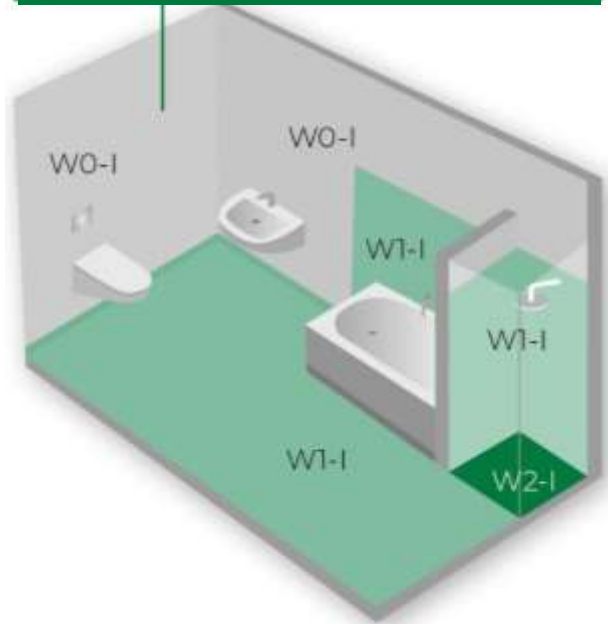
Bad mit Badewanne und Duschtasse



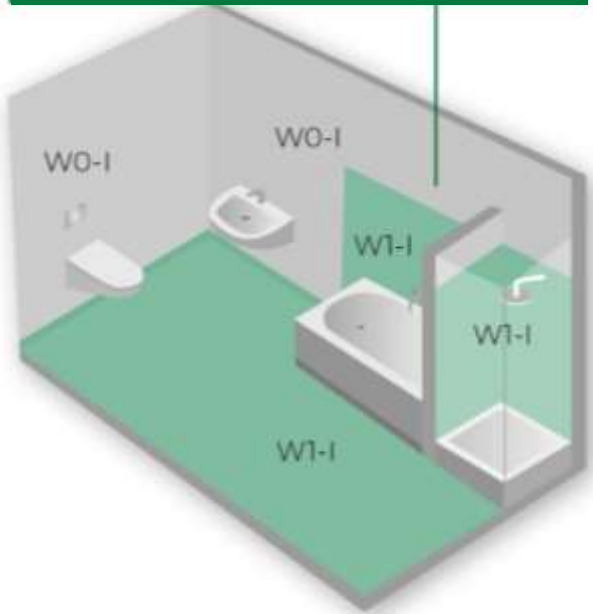
Bad mit Badewanne und Brause ohne Duschabtrennung



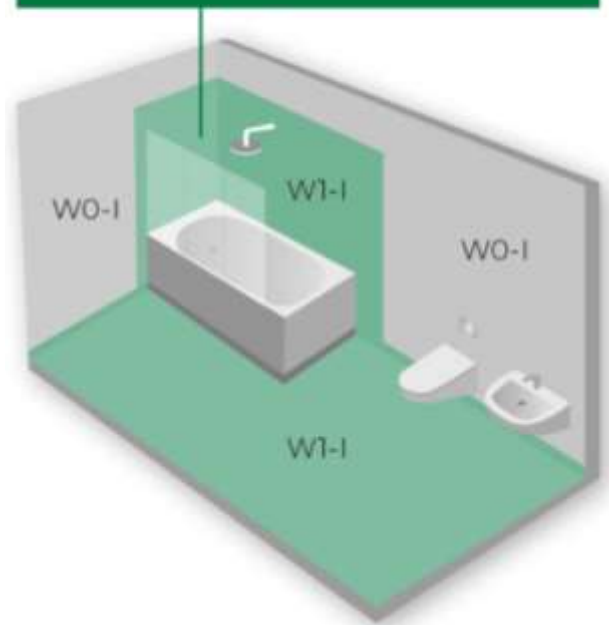
Bad mit Badewanne und bodengleicher Dusche mit Duschabtrennung



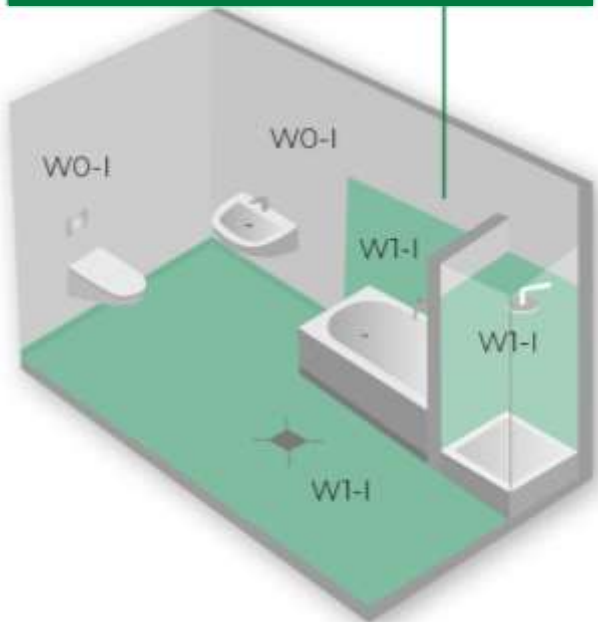
Bad mit Badewanne und Duschtasse mit Duschtrennung



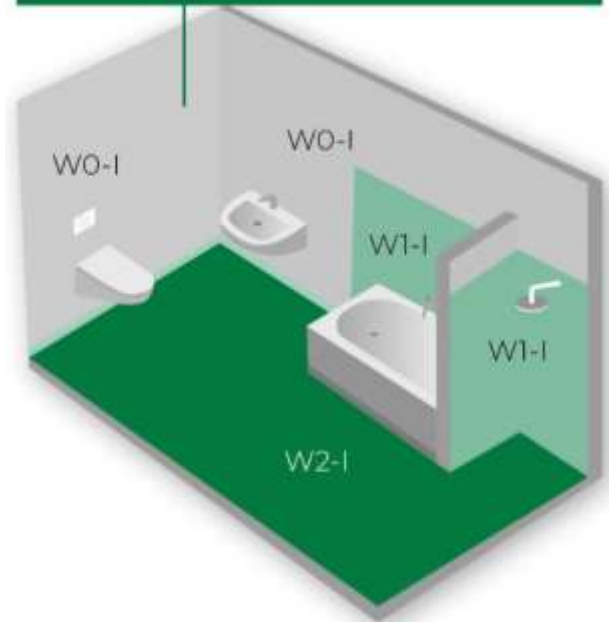
Bad mit Badewanne mit Brause und Duschtrennung



Bad mit Badewanne und Duschtasse mit Duschtrennung; Bodenablauf im Raum



Bad mit Badewanne und bodengleicher Dusche



Die zuvor gezeigten Grafiken stellen einige der möglichen Ausführungsbeispiele entsprechend den Wassereinwirkungsklassen W0-I bis W2-I dar.

3 Allgemeine Anforderungen an Designbodenbeläge oder Parkett

3.1 Designbodenbeläge

3.1.1 Normative Anforderungen

Elastische Beläge, welche auf dem Boden verlegt werden, sind aufgrund der Bauproduktenverordnung 305/2013/EU über die harmonisierte Norm DIN EN 14041:2004/AC:2006 [4] geregelt und müssen das entsprechende CE-Kennzeichen tragen. Beläge für die Anwendung an der Wand, auch, wenn es sich um Bodenbeläge handelt, werden über die harmonisierte Norm DIN EN 15102:2007+A1:2011 [5] geregelt und müssen ebenfalls das entsprechende CE-Kennzeichen tragen. Bodenbeläge, die auch für die Anwendung an der Wand ausgelobt werden, müssen somit für beide Anwendungsbereiche die zugehörigen CE-Kennzeichnungen tragen.

Hinweis: Die Brandklassifizierungen für Boden- und Wandbelag können dabei beim gleichen Belag unterschiedlich sein.

3.1.2 Spezielle Anforderungen an Designbodenbeläge in Nassräumen

Die Beläge sind hierbei sowohl Sichtfläche als auch Nutzschiene und gleichzeitig Schutz der Abdichtung. Laut PG AIV N Teil 4 (Entwurf) [6] kann ab einer Belagsdicke von 2 mm in der Regel von einem ausreichenden Schutz der Abdichtung ausgegangen werden. Die Oberfläche der Nutzschiene muss für die genannten Anforderungen geeignet sein und somit z. B. eine ausreichende Rutschhemmung aufweisen und die Anforderungen an die Hygiene, die Chemikalienbeständigkeit etc. erfüllen. Dies ist vom Planer zu berücksichtigen und ggf. sind besondere Maßnahmen zur Erreichung der geforderten Rutschhemmung z. B. nach DGUV Information 207-006 [7] notwendig.

Der FEB (Fachverband der Hersteller elastischer Bodenbeläge e.V.) empfiehlt in seiner Technischen Information 6 (TI 6) [13] zur Werterhaltung der Oberflächen und zum Schutz der Belagsflanken eine nachträgliche Versiegelung mit geeigneten 2-komponentigen Polyurethan-Versiegelungen.

3.2 Parkett

3.2.1 Normative Anforderungen

Parkett ist aufgrund der Bauproduktenverordnung 305/2013/EU über die harmonisierte Norm DIN EN 14342 [9] geregelt und muss das entsprechende CE-Kennzeichen tragen.

Die einzelnen Parkettarten selbst sind in ihren Eigenschaften ebenfalls genormt. Man findet im TKB-Merkblatt 1 [8] "Kleben von Parkett und Holzpflaster" in Tabelle 4 eine Auflistung aller Produktnormen. Einige Parkettarten sind für den hier dargestellten Anwendungsfall, sofern vom Hersteller empfohlen, besonders gut geeignet.

3.2.2 Spezielle Anforderungen an Parkett

Der VdP (Verband der deutschen Parkettindustrie e. V.) empfiehlt² die Verwendung von Parkett in Bädern und ähnlichen Räumen unter folgenden Bedingungen:

a) Holzart

Grundsätzlich sollen laut VdP Holzarten verwendet werden, die

- nicht zum Faulen neigen,
- „stabil“ sind, also ein geringes Quell- und Schwindmaß haben.

Als geeignet gelten z. B.:

- Eiche (auch als Räuchereiche),
- Robinie.

Eine thermische Behandlung des Holzes („Thermoholz“) wirkt sich in der Regel positiv auf die Eignung aus.

Sofern sie nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen, sind auch weitere tropische Hölzer, besonders für sog. „Schiffsplanken“, geeignet:

- Teak,
- Jatoba,
- Doussie,
- Merbau

b) Parkettart

Grundsätzlich sind laut VdP „hoch“ maß- bzw. formstabile Parkettarten geeignet. Bei Massivparkett bedeutet dies ein eher schmales Element und bevorzugt „stehende Jahresringe“ (Rift-Schnitt). Normalerweise wird das Parkett mit einem Minimum an Fugenbreite verlegt. Möglich ist auch der klassische Schiffsdeckboden mit breiten, mit einer Dichtungsmasse gefüllten Fugen.

² <https://www.parkett.de/magazin/wohnen-mit-parkett/parkett-im-badezimmer.html>, Stand 2024-03-21

Geeignet sind insbesondere:

- Stabparkett,
- massive Dielen,
- zweischichtige Fertigparkettstäbe
- dreischichtiges Fertigparkett

c) Oberfläche

Die Beaufschlagung mit flüssigem Wasser erhöht die Rutschgefahr bei Böden. In Räumen mit Wassereinwirkung wird laut VdP typischerweise die Rutschhemmklasse R10, geprüft nach DIN EN 16165, gefordert. Diese wird generell bei Böden mit einer ölbasierten Oberflächenbehandlung oder auch mit ausgelobten Lacken erreicht.

d) Pflege

Der VdP weist darauf hin, dass Parkett grundsätzlich Wasser aufnehmen kann. Eine hohe Wasseraufnahme kann zu verschiedenen Schäden führen, die auf die wasserbedingte Ausdehnung, bzw. durch eine spätere Trocknung bedingte Schrumpfung, zurückzuführen sind. In Räumen mit Wassereinwirkung sind aber (vorübergehend) Pfützen unvermeidbar. Diese müssen zeitnah aufgewischt werden, damit keine schädliche Einwirkung hiervon ausgeht.

Durch die Nutzung kann bei einer geölten Oberfläche das Öl abgetragen werden. Eine Pflege- oder Unterhaltsölung ist daher in regelmäßigen Abständen notwendig.

Das Öl schützt auch kleinere Haarfugen zwischen den Parkettelementen vor eindringendem Wasser.

Die Reinigungs- und Pflegeanleitungen vom Parkettleger oder -hersteller sind zu beachten.

4 Planung

Der Planer muss gemäß DIN 18534 [1] festlegen, welche Wassereinwirkungsklassen vorliegen, ob und welche Art der Abdichtung erforderlich ist. Zudem muss der Planer festlegen, welche Beläge eingesetzt und wie sie installiert werden sollen.

Alle eingesetzten Verlegewerkstoffe und Bodenbeläge müssen für die vorhandenen Heizsysteme geeignet sein.

Dabei sind die Herstellerangaben zu den einzelnen Produkten zu beachten.

5 Verlegung

5.1 Verlegung von Designbodenbelägen am Boden

Für den hier beschriebenen Anwendungsbereich wird empfohlen, Designbodenbeläge vollflächig zu kleben.

5.1.1 Untergrundvorbereitung

Vor der Verlegung von Designbodenbelägen muss unterhalb der Abdichtung eine ausreichende Ebenheit durch Spachteln hergestellt werden. Der Untergrund ist entsprechend TKB-Merkblatt 8 [11] zu prüfen und vorzubereiten. In jedem Fall sind die Herstellervorgaben in Bezug auf den jeweiligen Untergrund und die dafür erforderlichen Maßnahmen zur Untergrundvorbereitung wie z. B. Prüfung auf Trennschichten, Verbund und Tragfähigkeit, Grundreinigen, Anschleifen etc. zu beachten.

Sofern ein Ablauf vorhanden ist, muss der Unterboden mit einem ausreichenden Gefälle zur Ableitung von Wasser vorbereitet werden.

Je nach Wassereinwirkung sind in Türzugängen Schwellenabschlüsse zur Vermeidung von Wasserübertritt in nicht abgedichtete Bereiche notwendig (siehe DIN 18534-1, [1] Kapitel 8.5.5).

5.1.2 Kleben der Dichtbahn

Die Dichtbahn samt Einbauteilen und Dichtbändern dürfen nur mit dem vom Hersteller geprüften und empfohlenen Klebstoff verlegt werden. Alle Anschlussbereiche zwischen Wand und Boden sind mit einem Dichtband abzudichten. Den Untergrund zunächst grundieren, wenn dies vom Hersteller gefordert ist. Dann den vom Hersteller empfohlenen Klebstoff in vorgegebener Menge auftragen, das Dichtband einlegen und sorgfältig ohne Lufteinschlüsse anreiben. Die Formteile für die Innen- und Außenecken werden in gleicher Art und Weise appliziert. Alle Anschlussbereiche zwischen Dichtband, Innen-/Außenecken sowie Dichtmanschetten von Abflüssen mit einer Überlappung von mindestens 5 cm verlegen.

Die Dichtbahn vor der Klebung auf das erforderliche Maß zuschneiden, in den frischen Klebstoff einlegen und vollflächig von der Mitte zu den Bahnenrändern hin andrücken, um Lufteinschlüsse unterhalb der Abdichtungsbahn zu vermeiden. Alle weiteren Bahnen mit einer Stoßüberlappung von mind. 5 cm auf der zuvor geklebten Bahn verlegen. Alternativ dazu können die Bahnen stumpf gestoßen werden und die Stoßfuge kann durch Aufkleben eines Dichtbandes geschlossen werden. Sofern entsprechend den Vorgaben des Planers nur die Bodenflächen abzudichten sind, ist die Abdichtungsschicht trotzdem mindestens 5 cm über die Oberkante des fertigen Fußbodens hochzuführen. Ebenfalls muss die Abdichtungsschicht im Bereich von

Türen und Zugängen auch im Bereich der Leibung hochgeführt bzw. hinterfahren werden. Im Bereich von Überlappungen ist durch geeignete Maßnahmen darauf zu achten, dass keine sichtbaren Kanten durch die Dichtbahn hervorgerufen werden (evtl. zusätzliche Spachtelung).

5.1.3 Kleben des Belages

Die Verlegehinweise der Belags- und Klebstoffhersteller sind zu beachten. Dabei dürfen auf der Abdichtungsbahn nur vom Hersteller frei gegebene und geeignete Klebstoffe verwendet werden.

Fugen zu anschließenden Bauteilen mit einem elastischen Dichtstoff fachgerecht verschließen.

5.2 Verlegung von Designbodenbelägen an der Wand

5.2.1 Untergrundvorbereitung

Vor der Verlegung von Designbodenbelägen muss unterhalb der Abdichtung eine ausreichende Ebenheit vorliegen. Der Untergrund kann dabei in Anlehnung an TKB-Merkblatt 8 [11] geprüft und vorbereitet werden. In jedem Fall sind die Herstellervorgaben in Bezug auf den jeweiligen Untergrund und die dafür erforderlichen Maßnahmen zur Untergrundvorbereitung wie z. B. Prüfung auf Trennschichten, Verbund und Tragfähigkeit, Grundreinigen, Anschleifen etc. zu beachten.

Vor dem Aufbringen von Wandspachtelmassen oder dem Klebstoff für die Abdichtung ist in der Regel zu grundieren. Die Auswahl der Grundierung richtet sich nach der Art und Beschaffenheit des Untergrundes, der Art der Spachtelmasse und deren Schichtdicke bzw. nach dem Klebstoff für die Abdichtung. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Ebenheit ist je nach Untergrund eine Spachtelung erforderlich. Dafür werden in Anlehnung an das Merkblatt [12] „Verspachtelung von Gipsplatten – Oberflächengüten“ des Bundesverbands der Gipsindustrie e. V. Spachtelungen der Qualitätsstufe Q3 oder Q4 empfohlen. Ggf. kann nach Trocknung der Wandspachtelmasse ein erneuter Auftrag einer geeigneten Grundierung für den nachfolgenden Klebstoffauftrag erforderlich sein.

5.2.2 Kleben der Dichtbahn

Die Dichtbahn samt Einbauteilen und Dichtbändern dürfen nur mit dem vom Hersteller geprüften und empfohlenen Klebstoff verlegt werden. Alle Anschlussbereiche zwischen Wand und Boden sind mit einem Dichtband abzudichten. Den Untergrund zunächst grundieren, wenn dies vom Hersteller gefordert ist. Dann den vom Hersteller empfohlenen Klebstoff in vorgegebener Menge auftragen, das Dichtband einlegen und sorgfältig ohne Luftschlüsse anreiben.

Die Formteile für die Innen- und Außenecken werden in gleicher Art und Weise appliziert. Alle Anschlussbereiche zwischen Dichtband, Innen-/Außenecken sowie Dichtmanschetten von Rohrdurchführungen sind mit einer Überlappung von mindestens 5 cm zu verlegen.

Die Dichtbahn vor der Verklebung auf das erforderliche Maß zuschneiden, in den frischen Klebstoff einlegen und vollflächig von der Mitte zu den Bahnenrändern hin andrücken, um Luftschlüsse unterhalb der Abdichtungsbahn zu vermeiden. Alle weiteren Bahnen mit einer Stoßüberlappung von mind. 5 cm auf der zuvor verklebten Bahn verlegen. Alternativ dazu können die Bahnen stumpf gestoßen werden und die Stoßfuge kann durch Aufkleben eines Dichtbandes geschlossen werden. Im Bereich von Überlappungen ist durch geeignete Maßnahmen darauf zu achten, dass keine sichtbaren Kanten durch die Dichtbahn hervorgerufen werden (evtl. zusätzliche Spachtelung).

5.2.3 Kleben des Belages

Die Verlegehinweise der Belags- und Klebstoffhersteller sind zu beachten. Dabei dürfen auf der Abdichtungsbahn nur vom Hersteller freigegebene und geeignete Klebstoffe verwendet werden.

Fugen zu anschließenden Bauteilen mit einem elastischen Dichtstoff fachgerecht verschließen.

5.3 Verlegung von Parkett am Boden

Der VdP empfiehlt für den hier beschriebenen Anwendungsbereich, dass das Parkett vollflächig geklebt wird.

5.3.1 Untergrundvorbereitung

Vor der Verlegung von Parkett muss unterhalb der Abdichtung eine ausreichende Ebenheit durch Spachteln hergestellt werden. Der Untergrund ist entsprechend TKB-Merkblatt 8 zu prüfen und vorzubereiten.

Je nach Wassereinwirkung sind in Türzugängen Schwellenabschlüsse zur Vermeidung von Wasserübertritt in nicht abgedichtete Bereiche notwendig (siehe DIN 18534-1 [1] Kapitel 8.5.5).

5.3.2 Kleben der Dichtbahn

Die Dichtbahn samt Einbauteilen und Dichtbändern dürfen nur mit einem vom Hersteller geprüften und empfohlenen Klebstoff gelegt werden. Alle Anschlussbereiche zwischen Wand und Boden sind mit einem Dichtband abzudichten. Den Untergrund zunächst grundieren, wenn dies vom Hersteller gefordert ist. Dann den vom Hersteller empfohlenen Klebstoff in

vorgegebener Menge auftragen, das Dichtband einlegen und sorgfältig ohne Luftpockets anreiben. Die Formteile für die Innen- und Außenecken werden in gleicher Art und Weise appliziert. Alle Anschlussbereiche zwischen Dichtband und Innen-/Außenecken mit einer Überlappung von mindestens 5 cm verlegen.

Die Dichtbahn vor der Klebung auf das erforderliche Maß zuschneiden, in den frischen Klebstoff einlegen und vollflächig von der Mitte zu den Bahnrändern hin andrücken, um Luftpockets unterhalb der Abdichtungsbahn zu vermeiden. Alle weiteren Bahnen mit einer Stoßüberlappung von mind. 5 cm auf der zuvor geklebten Bahn verlegen. Alternativ dazu können die Bahnen stumpf gestoßen werden und die Stoßfuge kann durch Aufkleben eines Dichtbandes geschlossen werden. Sofern entsprechend der Vorgabe des Planers nur die Bodenflächen abzudichten sind, ist die Abdichtungsschicht mindestens 5 cm über die Oberkante des fertigen Fußbodens hochzuführen. Ebenfalls muss die Abdichtungsschicht im Bereich von Türen und Zugängen auch im Bereich der Leibung hochgeführt bzw. hinterfahren werden.

5.3.3 Kleben des Parketts

Die Verlegehinweise der Parkett- und Klebstoffhersteller sind zu beachten. Die Klebung des Belages ist entsprechend TKB-Merkblatt 1 [8] vorzunehmen. Dabei dürfen auf der Abdichtbahn nur vom Hersteller freigegebene und geeignete Klebstoffe verwendet werden.

Fugen zu anschließenden Bauteilen mit einem elastischen Dichtstoff fachgerecht verschließen.

6 Reinigung und Pflege

Der Auftragnehmer hat dem Auftraggeber eine schriftliche Pflegeanweisung für Parkett und Designbodenbeläge mit der Auftragsbestätigung, spätestens unmittelbar nach Fertigstellung der Parkettarbeiten gemäß DIN 18356 [3] bzw. Bodenbelagsarbeiten gemäß DIN 18365 [2], zu übergeben.

Reinigungs- und Pflegemittel sind im System einzusetzen und dürfen die Parkett- bzw. Bodenbelageigenschaften nicht nachteilig verändern.

7 Literaturverzeichnis

[1] DIN 18534-1:2025-10 „Abdichtung von Innenräumen – Teil 1: Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze“

[2] DIN 18365:2019-09 „VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Bodenbelagarbeiten“

[3] DIN 18356:2019-09 „VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Parkett- und Holzpflesterarbeiten“

[4] DIN EN 14041:2004/AC2006 „Elastische, textile und Laminat-Bodenbeläge – Wesentliche Eigenschaften“

[5] DIN EN 15102:2007+A1:2011 „Dekorative Wandbekleidungen – Rollen- und Plattenform“

[6] „Prüfgrundsätze zur Erteilung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen für Abdichtungsprodukte im Verbund mit Nuttschichten – Teil 4: Ergänzende Prüfungen an den Abdichtungssysteme in Verbindung mit Nuttschichten (PG-AIV-N), Stand Juli 2021; PG AIV N Teil 4 (Entwurf)“ [https://www.dibt.de/fileadmin/dibt-website/Dokumente/Referat/I6/PG AIV N Teil 4 2021 Entwurf.pdf](https://www.dibt.de/fileadmin/dibt-website/Dokumente/Referat/I6/PG_AIV_N_Teil_4_2021_Entwurf.pdf)

[7] DGUV Information 207-006 „Bodenbeläge für nassbelastete Barfußbereiche, Stand Mai 2020“; <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/1246>

[8] TKB-Merkblatt 1:2022-03 „Kleben von Parkett und Holzpflester“ [TKB-01-Parkett-2022-03-14.pdf](#)

[9] DIN EN 14342:2013-09 „Holzfußböden und Parkett – Eigenschaften, Bewertung der Konformität und Kennzeichnung“; Deutsche Fassung EN 14342:2013

[10] Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen 2025/1, [MVVTB 2025-1.pdf](#)

[11] TKB-Merkblatt 8:2023-3 „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen“ [TKB-8-Untergrundbeurteilung-2023-07-27.pdf](#)

[12] „Verspachtelung von Gipsplatten - Oberflächengüten“ [IGG- MB2 Stand Nov. 2017 Online.pdf](#)

[13] Technische Information Fachverband der Hersteller elastischer Bodenbeläge e. V. (FEB) Nr. 6 – Vertikale Verwendung von elastischen Bodenbelägen, Stand 2022; [TI-6 2022 v1-23 doppels opt.pdf](#)

[14] TKB-Markblatt 20:2022-06; Übliche Sonderausführungen und Sonderkonstruktionen bei Fußböden [TKB-20-Sonderkonstruktionen-2022-12-16.pdf](#)

Alle verfügbaren Merkblätter der
Technischen Kommission Bauklebstoffe (TKB)
im Industrieverband Klebstoffe
finden Sie in der jeweils aktuell gültigen Fassung unter

**www.
klebstoffe
.com**

Die Info-Plattform im Internet.

Alles Wissenswerte aus der Welt, in der wir (k)leben.